

# Berichtigungen und Ergänzungen

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **10 (1945)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lige Schyn, hei si gspieglet in de Schybe vom breite Chuchifänschter, in de grüne Wandplättli in der Nische über der Füürscted und in dene grosse Dränedropfe vo der glückliche Frau. Die findt fascht keini Wort für ihri Freud. Am meischte het se der Aengel gfreut. Mit däm het si e Gschicht gha, und zu der Nochberne, wo vo der änere Dür här in d'Chuchi cho gsi isch (es isch au für si e Päckli bim Bäumli gläge) — het si gseit: «Aber gället, dä Aengel mues me mir einischt in Sarg tue.»

Ich cha nit säge, wär sälben Obe glücklicher gsi isch, die zweu olte Frauli im Spittel, oder die zweu Gschwischterti, wo dur die feischeri Nacht heigloffte sy. Deene hät jetz d'Wiehnecht no möge bringe, was si hät welle, ihre gröschi Freud hei si scho voruus gha im schwarze Chucheli bim chlyne Bäumli und bi der glückliche Frau mit däm blau und rote Wiehnechtsängel!

Blau und roti Papierfätzli he me gfunde, öbbe dryssg Jahr spöter! — Merksch nüt?! — Und vill Lüt hei gmeint, es syge Banknote ...!

## Zum Abschluß des II. Bandes.

Trotz den hinter uns liegenden schweren Kriegsjahren konnten die «Baselbieter Heimatblätter», zwar hie und da unregelmässig, doch in stattlichem Umfang erscheinen. In vielen Arbeiten wurde die Kenntnis unseres lieben Baselbietes gefördert und manches träfe Wort forderte auf, sich für unser Heimatland voll und ganz einzusetzen. Auf einigen Gebieten gelang es, die Ergebnisse neuer Forschungen in leichtfasslicher, flüssiger Form dem Leser nahe zu bringen. Dabei konnten wir uns auf Erhebungen der Kommission zur Erhaltung von Altertümern des Kantons Baselland stützen, die von Freunden der Heimatforschung im ganzen Baselbiet zusammengetragen wurden. Auch Dialektkunde und Literatur kamen nicht zu kurz. Für die bildliche Ausstattung standen ausser den schönen künstlerischen Beigaben Walter Eglins eine Reihe guter Bilder und Textfiguren zur Verfügung.

Wir möchten nicht versäumen, allen Mitarbeitern, unter denen sich eine stattliche Zahl früherer Lehrer und heutiger Kollegen des Redaktors befinden, recht herzlich zu danken. Aber auch der zahlreichen Lesergemeinde, die schon oft mit freundlichem Zuspruch und anerkennenden Worten die Redaktion aufgemuntert hat, gilt unser Dank. Nicht zum letzten verdient der Verlag Landschäftler A. G. alle Anerkennung, dass er auch in den «strubsten» Zeiten, als der grösste Teil des Personals unter den Waffen stand, die einzelnen Nummern herausbrachte.

Mit dem Abschluss des II. Bandes liefert der Verlag wiederum eine leinene Einbanddecke mit künstlerischer Titelprägung. Der Preis des Einbandes beträgt 5 Fr. Eine kleine Auflage des II. Bandes wurde auf feines Illustro-Buchpapier gedruckt. Diese gediegenen Bände sind in der Buchhandlung Landschäftler zum Preise von Fr. 16.— erhältlich. S.

## Berichtigungen und Ergänzungen.

Seite 160, unterste Zeile: Bruder Klaus (1417—1487) statt 1447—1487.

Seite 293, Bildtitel: Oltschür statt Altschür.

Seite 296, unterste Zeile: Schluss folgt. Die noch fehlenden Literaturangaben lauten: Heim A., Geologie der Schweiz, Bd. 1, Leipzig 1919.

- Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, Neuenburg 1921—1934.  
 Idiotikon, Schweizerisches. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache.  
 Frauenfeld 1881 f.
- Lenggenhager H. G., Volkssagen aus dem Kanton Baselland, Basel 1874.
- Merz W., Die Burgen des Sisgaus. Aarau 1900—1914.
- Müller G. und Suter P., Sagen aus Baselland, Liestal 1937.
- Müller G., Auf Wanderwegen. Preisarbeit des Lehrervereins Baselland.  
 Manuskript, 1924.
- Pümpin F., Ein Siedlungsplatz der Hügelgräber-Bronzezeit «Auf Egg» bei Wenslingen. X. Tätigkeitsbericht Nat. Ges. Baselland, Liestal 1936.
- Roth P., Organisation der Basler Landvogteien im 18. Jahrh., Zürich 1922.
- Seiler G. A., Die Basler Mundart. Basel 1879.
- Schweizer Th., Urgeschichtliche Funde in Olten und Umgebung. Olten 1937.
- Strohmeier U. P., Der Kt. Solothurn. Gemälde der Schweiz, St. Gallen und Bern 1836.
- Suter P., Beiträge zur Landschaftskunde des Ergolzgebietes, Basel 1926.  
 Derselbe, Vom Kanton Baselland. Sonderdruck aus «Wir jungen Bauern»,  
 Solothurn 1936.
- Suter P. und Zehntner L., Zur Geschichte der Reigoldswiler Allmend. Baselbieter Heimatbuch, Bd. 1, Liestal 1942.
- Tagblatt, Aargauer. Sondernummer: Die Aarg. Heilstätte Barmelweid, Aarau 1932.
- Thürkauf E., Verlag und Heimarbeit in der Basler Seidenbandindustrie.  
 Stuttgart 1909.
- Vosseler P., Der Aargauer Jura. Basel 1928.
- Weitnauer E., (Mscr.) Einleitung zum Heft «Oltingen» des Denkmalverzeichnisses des Kts. Baselland der Sektion Basel der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz.
- Wohnbevölkerung der Gemeinden (1. Dez. 1941), Vorläufige Ergebnisse, Bern 1942.  
 Seite 398 und 413, zu Nr. 103: Hornstrauch. Für Ziefen wurde eindeutig «Chinggerte» festgestellt (G. M.).
- S. 400, Nr. 10, Gemeine Mohrrübe: Möhrewurze: Ziefen, statt Mohrewürze.
- S. 408, Nr. 60, Gebräuchliches Lungenkraut: Die Bezeichnung «Bueben und Maitli» gilt für Lausen, aber nicht für Ziefen.
- S. 413, Nr. 108, Beinholz-Geissblatt: Lonicera Xylosteum statt Hylosteum.
- S. 427, letzte Strophe des Gedichtes «Uf em Acher»: S' isch der Wäg vom Chorn zem Brot, statt: Si isch der Wäg...
- S. 435, mittlere Kolonne, oberste Zeile: Möhrewurze statt Mohrewürze, entsprechend der Berichtigung Seite 400.